

17. VII. 1916

182

Ankunft von Austauschinvaliden auf dem Ostbahnhofe.

Wien, 17. Juli.

Gestern sind mit dem Staatsbahnkrankenzuge Nr. 62, dessen Kommando Oberstleutnant der Arcierenleibgarde Karl Homolacz v. Homolica führt und unter der ärztlichen Leitung des Regimentsarztes Dr. Heinrich Gall steht, 122 Austauschinvaliden aus Rußland hier angekommen, von

denen 46 auf dem Ostbahnhofe auswaggoniert wurden, während die übrigen nachmittags die Fahrt nach Budapest fortsetzten. Unter den Invaliden befinden sich meist Chirurgisch-Kranke. Zu ihrem Empfang hatten sich auf dem Bahnhof Erzherzog Leopold Salvator mit seinen Töchtern, den Erzherzoginnen Maria Immakulata, Margarita, Maria Antonia und Assunta, eingefunden. Ferner waren gekommen: die Vizepräsidentin vom Roten Kreuze Fürstin Montenuovo, der Vizepräsident vom Roten Kreuze G. v. J. v. Jednik, O.M. v. Rochel in Vertretung des Kriegsministers, FML. v. Köbellen als Vertreter des Militärkommandanten, Major Spalek als Vertreter des Stabskommandanten, Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Hofrat Baron Egger, als Vertreter des Statthalters Graf und Gräfin Thun-Hohenstein, als Vertreter des Feldsuperiorats Feldkurat Dr. v. Hoffju und Feldkurat Hudyma, Sanitätskonsulent der Staatsbahn Dr. Bach, für die Rettungsgesellschaft Dr. Hein, Bahnhofskommandant Major Becker, vom Ungarverein Bankvorstand Wilhelm Spitzer und andere. An der Spitze der Labeschwestern standen die Damen Gräfin Wilczek, Frau v. Maudry und Frau v. Gribitschitsch.

Die Mitglieder des Hofes begaben sich nach Ankunft des Zuges zu den Verwundeten, wo Erzherzog Leopold Salvator alle Verwundeten ansprach und sich längere Zeit mit ihnen unterhielt, während die Erzherzoginnen Blumen und Liebesgaben an die Invaliden verteilten. Die in Wien auswaggonierten Verwundeten wurden dann in die ihnen zugewiesenen Spitäler gebracht. Die weiterfahrenden Invaliden wurden zunächst im Garten des Bahnhofes verpflegt und dann nachmittags weiterbefördert.